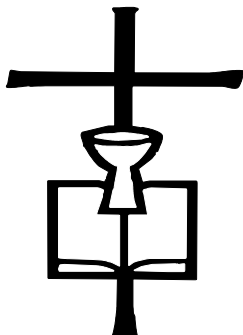


**„Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin“  
1 Kor 15,10**



## **P. Heinrich Minter**

### **Salesianer Don Boscós**

geboren	01.08.1941
1. Profess	25.03.1961
Priesterweihe	03.07.1971
gestorben	27.12.2013

Heinrich Bernd Minter wurde am 01. August 1941 als ältestes der zwei Kinder von Wilhelm Minter und seiner Frau Maria in Hamm/Westfalen geboren. Aufgrund der Kriegswirren wuchs er auf dem Hof Diers-Böckmann (Windhaus), dem Elternhaus seiner Mutter, auf.

Er besuchte ab 1948 für 5 Jahre die Volksschule und dann von 1953-1956 das neusprachliche Gymnasium in Hamm. Im April 1956 wechselte er an das Gymnasium der Salesianer Don Boscós in Essen-Borbeck, weil es sein Wunsch war, Priester zu werden.

Im Jahr 1960-61 war er im Noviziat der Salesianer Don Boscós in Jünkerath, wo er am 25.03.1961 seine erste Profess ablegte. Anschließend kam er nach Benediktbeuern, um dort 1964 das Abitur zu erwerben.

Es folgte ein Jahr pädagogisches Praktikum im „Kemperhof“ in Bendorf-Sayn, dem sich ein weiteres Jahr in Benediktbeuern für das Studium der Philosophie anschloss. 1966-67 war Heinrich Minter erneut in der Pädagogik tätig, diesmal im Antoniuskolleg in Neunkirchen-Seelscheid. Dann folgten 4 Jahre Theologiestudium wieder in Benediktbeuern. Am 03.07.1971 wurde er in Essen-Borbeck zum Priester geweiht. Schon am nächsten Tag feierte er in Dinklage seine Primiz.

Am 01.09.1971 begann er seine Tätigkeit im Don-Bosco-Heim in Berlin-Wannsee, die bis 2005 andauerte. Zuerst war er als Gruppenleiter in der Erziehung von jungen Menschen tätig und dann 25 Jahre lang als Wirtschaftsleiter für die Einrichtung zuständig. Er war in einer Zeit großen Wandels in Berlin aufgrund konzeptioneller Weiterentwicklung und Umstrukturierungen der Einrichtung sehr gefordert. Bis zur Schließung des Don-Bosco-Heimes im Jahr 2005 blieb er am Wannsee und betreute von dort aus auch viele Jahre das Selbstversorgerhaus in Gollwitz in Brandenburg, das er nach der Wende für das Don-Bosco-Zentrum erworben und ausgebaut hatte.

Im Jahr 2005 zog er sich für eine kurze Auszeit in das ebenfalls von ihm ausgebaute und geliebte Ferienhaus in Dinklage zurück, bevor er mit Wirkung zum 15.03.2006 zum Pfarrvikar in der neuen Kirchengemeinde St. Josef in Oldenburg ernannt wurde. Dort wirkte er segensreich bis zu seinem Tod mit viel Freunde, großer Ausstrahlung und hoher Wertschätzung seitens der Gemeinde und der Verantwortlichen im Offizialat Vechta als engagierter Seelsorger.

Gesundheitliche Gründe hatten es nahe gelegt, dass er zum 31.01.2014 seinen Dienst in Oldenburg beendet hätte und nach Essen/Oldenburg in das Leo-Stift umgezogen wäre, ganz in der Nähe der Mitbrüdergemeinschaft in Calhorn, zu der er seit 2005 gehörte. Darauf bereitete sich P. Heinrich Minter jetzt schon vor. Doch nun hat ihm Gott unerwartet schnell eine andere, bleibende Wohnung im Himmel bereitet.

Insbesondere das Oldenburger Land, vor allem Dinklage und Umgebung, waren für P. Minter sein ganzes Leben lang das Zuhause. Er schreibt im Jahr 2006: „In Bünne bin ich zwar nicht geboren, aber auf dem Hof Diers-Böckmann, dem Elternhaus meiner Mutter, aufgewachsen. Mit Ausnahme im Jahr meines Noviziats 1960/61 in der Eifel war ich jedes Jahr in Bünne und Dinklage, meistens in den Ferien.

Ein Jahr nach meiner Priesterweihe pachtete ich von der Familie Barlage das Heuerhaus in Bahlen. Im Lauf der Zeit wurde es von Don Bosco Berlin zu einem Ferienhof ausgebaut. Aus einfachen Anfängen entwickelte sich das Heuerhaus zu einem schönen Ferienhaus.

In den fast 35 Jahren in Berlin bestand immer ein reger Kontakt mit Bünne-Dinklage und Bahlen. Es gibt kaum eine Gruppe, einen Verein, eine Gemeinschaft, die in diesen Jahren nicht Gast in unserem Haus gewesen wären.“

P. Minter sorgte als guter Hausvater und als vortrefflicher Gastgeber für seine Gäste. Mit seinem Humor, seiner Geselligkeit schaffte er eine Atmosphäre, die viele erfreute. Seine Fröhlichkeit und Kontaktfreude kam ihm auch in der pädagogischen und pastoralen Arbeit sehr zugute. Er war ein geschätzter Mitbruder, ein beliebter Seelsorger, ein hoffnungsfroher Mensch, ganz im Geiste Don Boscos.

Vielen Menschen wird er nun fehlen, aber die gute Erinnerung an ihn wird bleiben, weit über das Oldenburger Land hinaus.

Möge Gott P. Heinrich Minter all das Gute lohnen, das er als Salesianerpriester für viele Menschen, besonders auch viele junge Menschen, getan und gewirkt hat.

### **Für die Angehörigen**

Christa Knaack, Schwester,  
im Namen aller Angehörigen  
und Bekannten

### **Für die Salesianer Don Boscos**

P. Josef Grünner, Provinzial, München  
für die Deutsche Provinz

P. Otto Nosbisch, Direktor, Calhorn  
für die Hausgemeinschaft

Die Auferstehungsmesse findet am 03. Januar 2014 um 11.00 Uhr in der St.-Marien-Kirche in Bevern bei Essen/Oldenburg statt, anschließend ist die Beisetzung auf dem Friedhof